

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Band: 43 (2001)
Heft: 232

Artikel: Geschichte eines Lächelns : Hasen no Malice (The Frame) von Satoshi Isaka
Autor: Zimmermann, Verena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte eines Lächelns

HASEN NO MALICE (THE FRAME) von Satoshi Isaka



Yoko Endo ist nicht nur Star-Cutterin bei Shuto-TV, sie ist die eigentliche Autorin von «Incident Verification». Und verification heisst hier, Plausibilität herstellen.

Yoko Endo stürmt, am Lift vorbei, unzählige Treppen hoch, in der Hand die eben montierte Videokassette. Der Live-Talk im Studio muss nur um Augenblicke in die Länge gezogen werden. Yoko Endo langt oben an. Die Kassette, auf die Sekunde fertig geworden, geht auf Sendung. Jede letzte Viertelstunde vor Ausstrahlung von «Incident Verification» ist ein solcher Wettlauf mit der Zeit. Das Fünf-Minuten-Programm mit Thema Unglück und Verbrechen ist das Zugpferd des japanischen Privatsenders Shuto-TV. «Incident Verification» nimmt sich ungelöste Fälle vor, stellt provokative Fragen und bietet sensationelle Spekulationen

an. Die beste Sensation ist die, die als Spekulation nicht mehr erkannt wird.

Yoko Endo ist nicht nur Star-Cutterin bei Shuto-TV, sie ist die eigentliche Autorin von «Incident Verification». Und verification heisst hier nicht, Wahrheit schaffen, sondern Plausibilität herstellen. Der Arm einer Frau, eine Hand am Türrahmen: Die Cutterin isoliert die Einstellung, setzt sie neu ein. Keine Frage, hier hat jemand mitgespielt und den unbekanntem Täter ins Haus eingelassen. So klärt sich ein Geheimnis zumindest teilweise. Enthüllungsjournalismus als Verdächtigungs-maschinerie. Das Prinzip ist bekannt und so etabliert, dass leicht der Banalität bezichtigt werden kann, wer es an-

prangert. Satoshi Isaka aber führt es in einer rasanten Eingangssequenz, die bereits eine kleine Geschichte für sich ist, vor Augen. Und tut es fast ohne Dialog. Perplex schaut Akamatsu, ehrgeiziger, aufstrebender TV-Regisseur, seiner Cutterin zu, wie sie Bilder mischt, dem Material ihre eigene Version aufzwingt, spielerisch geradezu, in virtuosem Tempo, das den analytischen Nachvollzug unmöglich macht. Dann rennt Yoko los, entzieht sich jeder Frage und jeder Endkontrolle und rennt, als sei sie auf der Flucht. Noch jagt sie sich selbst.

Der Film THE FRAME, original HASEN NO MALICE, basiert auf Hisashi Nozawas Bestseller-Krimi, der 1997 mit dem japanischen Edogawa Rampo

Wir sehen später, wie wenig wir dem Offensichtlichen trauen können. Wie sehr ein Bildausschnitt die Aufmerksamkeit kanalisiert, wie sehr der Bildrand, the frame, Grenze ist und im Innern des so begrenzten Bildes in die Irre führen kann.

Award ausgezeichnet wurde und der von seinem Thema her nach einer filmischen Darbietung geradezu gerufen haben muss. Die erfolgreiche Cutterin, die ihre Popularität genießt, auch wenn sie immer wieder ins Kreuzfeuer der Kritik gerät, bekommt auf konspirative Weise ein Videoband zugespielt, das in Zusammenhang mit dem unaufgeklärt gebliebenen Tod eines gesellschaftspolitisch engagierten Anwaltes gebracht werden kann. Der Anwalt, so suggerieren die Videoaufnahmen, war beschattet worden. Eine spätere Sequenz zeigt einen Mann, der vielleicht der Beschatter war, nach der Befragung durch die Polizei zu seinem Wagen gehen. Er schaut hoch, mit einem Lächeln im Gesicht. Es geht um einen möglichen Mord, und Aso Kimihiko, Angestellter des mächtigen Post- und Fernmeldekonzerns, dessen Expansionspläne der Anwalt untersucht hatte, lächelt. Als Shuto-TV das von Yoko Endo aufbereitete Band sendet, schlägt es wie eine Bombe ein. Das Lächeln ist nicht nur kompromittierend, es diskreditiert Aso, der seine Stelle verliert und nun seinerseits die TV-Station und Yoko Endo anklagt, das Band manipuliert und den harmlosen Grund seines Lächelns herausgeschnitten zu haben.

Noch und noch sehen wir diese Aufnahmen und sehen später, wie wenig wir dem Offensichtlichen trauen können. Wie sehr ein Bildausschnitt die Aufmerksamkeit kanalisiert, wie sehr der Bildrand, the frame, Grenze ist und im Innern des so begrenzten Bildes in die Irre führen kann. Hisashi Nozawa, der nach dem eigenen Roman das Drehbuch zu *THE FRAME* verfasste, kennt als Autor populärer Fernseh-Serien das Medium ebenso wie der 1960 in Tokio

geborene Regisseur Satoshi Isaka, der nach einem Literaturstudium und Regie-Assistenzen bei Masahura Segawa und Youichi Higashi während Jahren im Fernsehen gearbeitet hat. Bereits in Isakas Kino-Erstling *focus* (1996) ging es um Manipulationstechniken des Fernsehens, um gestellte, als dokumentarisch ausgegebene Szenen, japanisch «yarase», und um Menschen, die sich unter dem Einfluss dieser Macht und ihrer Möglichkeiten radikal verändern.

In *THE FRAME* geht es zwar auch noch um die Praxis gestellter Szenen, aber in erster Linie doch um die Manipulation mittels veränderter Dokumente. Isaka fasziniert, indem er uns Yoko Endo über die Schulter schauen lässt, dabei aber auch mit Verzögerungseffekten spielt: Nicht jedes Bild macht er uns von Anfang an als manipuliert bewusst. So deuten auch wir Asos Lächeln mal so, mal anders und erhalten eine Lektion in Sachen Kuleschow-Effekt.

Aber wurde nicht auch Cutterin Yoko Endo manipuliert? Ihre Vorgesetzten beginnen, von ihr Distanz zu nehmen, und während Yoko den Hintergründen des Videobandes auf eigene Faust nachgeht, sieht sie sich plötzlich selbst von einer unsichtbar bleibenden Kamera beobachtet. Immer enger schraubt sich *THE FRAME* in eine Spirale von Täuschungen und nicht zu beurteilenden Ereignissen und Videoaufnahmen hinein, wird zum Thriller, in dem manches auf eine weitreichende wirtschaftspolitische Intrige hinweist und manches über den Schluss hinaus offen bleibt.

Im Untergrund dieses Thrillers aber läuft als schmaler Fluss die private Geschichte der als Cutterin im Rampenlicht stehenden Yoko Endo. In kurzen

Szenen wird das Drama einer nach aussen hin hart scheinenden Frau sichtbar, deren berufliche Obsession schuld an der Trennung von Mann und Kind zu sein scheint. *THE FRAME* fokussiert auch eine persönliche Krise und lässt seine beiden Handlungsstränge sich kreuzen. Aber wie sie sich kreuzen, das zeigt sich uns – und ebenso der Hauptfigur – erst ganz am Schluss. Das Filmende wird, mit der Beschuldigung Yoko Endos, Aso umgebracht zu haben, zur Geschichte eines zweiten Lächelns und, in Bruchteilen eines Augenblicks, zur entscheidenden Wende in Yoko Endos Persönlichkeitskrise.

Erst von diesem Schluss her liest sich eigentlich der Film. Nochmals die Frage: Was zeigt ein Bild? Welche Wahrheit verbreiten die Medien? Diesmal lässt uns Satoshi Isaka einen Zusammenhang sehen, den die in dieser Szene anwesenden Journalisten nicht erkennen können. Für sie ist dieses zweite Lächeln – Yoko Endos Lächeln – ein Schuldbeweis wie jenes erste, mit dessen Veröffentlichung eine Lawine losgetreten wurde.

Dieses Lächeln nehmen wir mit. Weil wir gesehen haben, was jenseits des Bildrandes war.

Verena Zimmermann

Die wichtigsten Daten zu HASEN NO MALICE (THE FRAME/BILDERSTURM): Regie: Satoshi Isaka; Buch: Hisashi Nozawa, nach seinem Kriminalroman; Kamera: Tetsuro Sano; Schnitt: Junichi Kikuchi; Art Director: Iwao Saitoh; Musik: Tsukasa Tawada; Ton: Yoshitaka Imai. Darsteller (Rolle): Hitomi Kuroki (Yoko Endo), Tetsuo Yamashita (Akamatsu), Toshio Kakei (Morishima Ichiro), Akira Shirai (Seiichi Haruna), Saburo Shinoda (Kurashina), Takeo Nakahara (Takaaki Agawa). Produktion: Super Vision Production, Asmik Ace Entertainment; Produzent: Takahiro Itwashita. Farbe, Dauer: 98 Min. CH-Verleih: trigon-film, Wettingen.

